

Interclub gegen Herrliberg – oder: Wenn Bolognese der wahre Sieger ist

Der Tag begann voller Hoffnung und frischen Tennissocken. Nach letzter Woche gegen Uitikon dachten wir noch: Schlimmer kann es kaum kommen. Herrliberg hatte dazu offenbar eine andere Meinung – und bewies ziemlich schnell, dass sie noch eine Spur besser Tennis spielen können. Sehr freundlich von ihnen, uns daran zu erinnern, dass Hochmut bekanntlich vor dem Netzfehler kommt.

Sportlich gesehen gab es genau einen Lichtblick, der heller leuchtete als die Sonne über dem Center Court: Viktor. Mit einem Auftritt, bei dem selbst der Platz applaudieren wollte, fegte er seinen Gegner in zwei Sätzen vom Feld. Kurzzeitig keimte die Hoffnung auf, das Blatt doch noch zu wenden – doch diese Hoffnung wurde später im Doppel rasch und gnadenlos zerlegt.

Denn dann kamen die Doppel. Das Duo André / Remo kämpfte tapfer, musste sich aber ebenso klar geschlagen geben wie Roger und Freddy. Die Gegner spielten solide, wir spielten... nun ja... mit viel Herz. Die Resultate waren eindeutig, die Stimmung blieb trotzdem erstaunlich gut – vermutlich, weil alle wussten, was nach dem Tennis noch kommen würde.

Und damit kommen wir zum wahren Höhepunkt des Tages: Sonne, Top-Plätze, beste Laune – und dann Spaghetti Bolognese. Während die Matches verloren gingen, wurde hier kulinarisch dominierend aufgespielt. Besonders André lieferte eine Bolognese ab, die mindestens Interclub-Niveau hatte. Kurz stand im Raum, ob man ihn nicht gleich für die NLA nominieren sollte – allerdings eher für die Küche als für den Court. Auch die anderen Köche zeigten sich von ihrer besten Seite: ein Punktgewinn auf ganzer Linie.

Fazit: Tennis resultatetechnisch schwierig, Gegner stark, Doppel hart – aber Wetter perfekt, Plätze super und die Bolognese unschlagbar. Tennismatches enden mit Zahlen, solche Tage enden mit Geschichten – und mit einer Bolognese, an die sich Herrliberg noch lange erinnern wird.

Von Roger Leitner